



Die Preisträger – umrahmt von Stefan Fuchs (Zweiter von links), Oberbürgermeister Peter Kurz (rechts) und Thomas Ellefer von der Firma Willis (links).

BILD: BLÜTHNER

Soziales: Fuchs Petrolub vergibt zum 13. Mal seinen Förderpreis und spendet 30 000 Euro an Hilfsprojekte

Großes Zeichen der Solidarität

Von unserem Redaktionsmitglied
Timo Schmidhuber

Menschen zur Seite stehen, die Hilfe brauchen. Und auch diejenigen unterstützen, die diese Hilfe oft ehrenamtlich leisten. Das ist kurz gesagt das Ziel des Förderpreises „Hilfe für Menschen“ des Schmierstoffkonzerns Fuchs Petrolub. Bereits zum 13. Mal gab das Mannheimer Unternehmen gestern auf diese Weise Geld an Sozialprojekte in der Stadt. Sieben Einrichtungen dürfen sich über insgesamt 30 000 Euro freuen. Die Firma Willis, Versicherungsmakler des Schmierstoffherstellers, zeichnete darüber hinaus zwei weitere Projekte mit je 2500 Euro aus.

„Gesellschaftliches und soziales Engagement ist ein wesentlicher Teil unserer Unternehmensphilosophie“, betonte Vorstandsvorsitzender Stefan Fuchs bei der feierlichen Preisverleihung in der Konzernzentrale. „Allzu oft vergisst man, wie gut es einem geht. Und dass es viele Menschen gibt, die ihr Leben nicht aus eigener Kraft meistern können.“ Dabei könne jeder selbst einmal in eine solche Situation kommen. Und genau deshalb unterstütze Fuchs Petrolub schon seit vielen Jahren Hilfsprojekte.

Mit 30 Bewerbungen sind in diesem Jahr so viele wie nie zuvor eingegangen. Eine Jury aus Vertretern des Unternehmens und der Stadtverwaltung wählte dann die neun

Fuchs-Förderpreis – die ausgezeichneten Projekte

■ Kanufahren für geistig behinderte Jungen und Mädchen an der **Eugen-Neter-Schule** (3000 Euro).

■ Präventionsprojekt „Verdächtiges Ansprechen“ der **Kreisverkehrswacht**, das Kinder zur Vorsicht gegenüber Fremden sensibilisieren soll (3200 Euro).

■ Fahrdienst des **Quartierbüros Wohlgelegen**, der Senioren zum Supermarkt bringt (3500 Euro).

■ „Erlebnispark“ im Herzogenried, in dem die **Freie Interkulturelle Waldorfschule** Begegnungen zwischen Schülern und Senioren ermöglichen will (3600 Euro).

Preisträger aus. Ihre Projekte haben die unterschiedlichsten Zielgruppen, einen Schwerpunkt bilden allerdings Behinderte und Senioren – ihnen will man den Weg ins „normale“ gesellschaftliche Leben ebnen.

Begegnung der Generationen

So möchte etwa die **Freie Interkulturelle Waldorfschule** mit ihrem Garten in der Kleingartenanlage Herzogenried nicht nur den Kindern einen Bezug zur Natur vermitteln. Sie will dort auch die Begegnung zwischen Schülern und Senioren möglich machen, die Jüngeren sollen von den Älteren etwas über den Anbau von

Popmusik-Workshop für Senioren im Mehrgenerationenhaus Neckarstadt-West, ausgerichtet von **Popakademie-Studenten** (5000 Euro).

■ Projekt „Ferienpate“ des **Stadtjugendrings**, das Kindern aus sozial schwachen Familien Ferienfreizeiten ermöglicht (6700 Euro).

■ Diverse Projekte der **Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen** (5000 Euro).

■ Musikprojekt des Vereins **„Kinder am Rande der Stadt“** (2500 Euro).

■ Graffiti-AG der **Hermann-Gutzmann-Schule** für Kinder mit Sprach- und Hörbehinderungen (2500 Euro).

Pflanzen lernen. Für Gartengeräte und Saatgut wird Geld gebraucht – dafür gibt's von Fuchs Petrolub nun 3600 Euro.

Dass auch Ältere noch selbstständig zum Einkaufen können, das ermöglicht das Quartierbüro im Wohlgelegen. Einmal in der Woche bietet es dazu eine Fahrt in ein Einkaufszentrum an – und dabei geht es natürlich nicht nur um die Versorgung mit Waren, sondern auch um Gespräche mit anderen Mitfahrern. Der „Einkaufsshuttle“ erhält 3500 Euro aus dem Fördertopf. Mit 6700 Euro geht der größte Betrag an das Projekt „Ferienpate“ des Stadt-

jugendrings. Es will Jungen und Mädchen aus sozial schwachen Familien ermöglichen, in den Ferien an Freizeiten verschiedener Mannheimer Vereine und Einrichtungen teilzunehmen.

Was sich mit dem Fördergeld bewirken lässt, zeigte einer der Preisträger aus dem vergangenen Jahr. Damals wurden das Quartiermanagement Herzogenried und das Polizeiviertel Neckarstadt bedacht, um eine Sportveranstaltung zur Gewaltprävention auszurichten. Polizist Stefan Ebert präsentierte nun in einem Bildervortrag das Ergebnis. Die Viertklässler der Grundschulen im Stadtteil konnten sich im Wettbewerb aus Fußball, Seilziehen und Beweglichkeitsparcours messen. Dabei sei es nicht nur um den Wettbewerb gegangen, sondern auch um das Einhalten von Regeln und den Umgang mit einer Niederlage, erklärte Ebert. Jedes Kind habe bei dem Turnier ein gelbes T-Shirt bekommen mit dem Aufdruck „Sport statt Gewalt“. „Der Fuchs-Förderpreis hat das möglich gemacht.“

Dass diese Spenden einiges möglich machen, weiß Oberbürgermeister Peter Kurz als Schirmherr des Preises nur zu gut. „Unternehmen brauchen nicht nur Standorte, sondern auch eine Heimat“, sagte er. Wie viel Fuchs Petrolub an seiner Heimat Mannheim liege, das dokumentiere das Unternehmen mit seinem vielfältigen Engagement.